



# Bundesfinanzminister Olaf Scholz Anlegerschreck 2.0

## DSW Newsletter – September 2019

Editorial .....	Seite 2
Impressum .....	Seite 2

### DSW-Aktuell

Bundesfinanzminister Olaf Scholz attackiert erneut die eigenverantwortliche Altersvorsorge ...	Seite 3
Money for nothing.....	Seite 4
Experten-Tipp: Was beim Depotübertrag von der Schweiz nach Deutschland zu beachten ist ..	Seite 5
Mehr Geld aus der Crowd .....	Seite 6
Neue Finanzchefin von Klöckner & Co Deutschland hat DSW-Historie .....	Seite 7

### DSW-Landesverbände

Kommt die Delticom AG wieder zurück in die Erfolgsspur? .....	Seite 8
--	---------

Vermögensverwaltung Investfinans AB: Was alles im europäischen Kapitalmarkt möglich ist .....	Seite 10
---	----------

### Kapitalmarkt

Afrika: Ein Kontinent der überschätzten Risiken?.....	Seite 11
Dr. Markus C. Zschaber: Bauboom in Europa.....	Seite 15
Logistik & Handel: Branchen im Umbruch.....	Seite 17
HAC-Marktkommentar .....	Seite 19
Veranstaltungen.....	Seite 5
Investor-Relations-Kontakte .....	Seite 20
Mitgliedsantrag.....	Seite 22

## Editorial

# Zeit, sich zur Wehr zu setzen



Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Wochen hat sich unser Bundesfinanzminister als wahrer Anlegerschreck herauskristallisiert. Nachdem Olaf Scholz an seinen ordnungs- wie finanzpolitisch fehlgeleiteten Plänen für eine Finanztransaktionssteuer allein auf Aktien festhält, hat er im Kabinett durchgesetzt, dass Kapitalanleger auch weiterhin den Solidaritätszuschlag in voller Höhe zu zahlen haben. Bereits Letzteres ist verfassungsrechtlich höchst bedenklich. Insofern ist hier eine gerichtliche Klärung angezeigt.

Kurze Zeit später legte Olaf Scholz aber nochmals eine Schippe drauf, indem er im Bundeshaushaltsgesetz – versteckt auf Seite 114 – das Ende der steuerlichen Verlustanrechnung bei Totalausfällen vorschlägt. Auch dies ist verfassungsrechtlich höchst brisant.

Es ist Zeit, dass wir Anleger uns zur Wehr setzen und dies vernehmbar. Daher haben wir einen Musterbrief entwickelt, mit dem auch Sie Herrn Scholz mitteilen können, dass Sie sich gegen seine Pläne stellen. Den Musterbrief finden Sie in diesem Newsletter enthalten. Hierzu haben wir weitere Informationen auf unserer Internetseite unter [www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de) eingestellt. Dort können Sie das Schreiben ebenso elektronisch unterzeichnen und damit Ihre Unterstützung unserer Initiative dokumentieren.

Ich würde mich freuen, wenn auch Sie gegen den bewusst und gewollten Angriff auf uns Anleger und die eigenverantwortliche Altersvorsorge ein Signal setzen und uns begleiten. Hierfür danke ich Ihnen ausdrücklich und verbleibe mit herzlichen Grüßen.

Ihr Marc Tüngler

## Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.  
 Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf  
 Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60  
 E-Mail: [dsw@dsw-info.de](mailto:dsw@dsw-info.de) [www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)

Geschäftsführung:  
 Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfisher (Geschäftsführer)  
 Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:  
 Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:  
 DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:  
 Thomas Hechtfisher, Marc Tüngler

Ansprechpartner:  
 Christiane Hölz, 0211-6697-15; [christiane.hoelz@dsw-info.de](mailto:christiane.hoelz@dsw-info.de)  
 Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880  
 Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1 und 3: © Zdenek Sasek - Fotolia.com;  
 Seite 2 und 5: Matthias Sandmann; Seite 3: © Eisenhans - Fotolia.com;  
 Seite 6: © lvnl - Fotolia.com; Seite 8: © aruba2000 - Fotolia.com;  
 Seite 12: © fotomek - Fotolia.com; Seite 14: © skyNext - Fotolia.com;  
 Seite 15: © eyetronic - Fotolia.com; Seite 18: © chinnarach - Fotolia.com;  
 Seite 21 und 22: © Kalim - Fotolia.com

Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)





## Bauboom in Europa

Nicht nur in Deutschland ist der Bedarf an Wohnungen und moderner Infrastruktur groß. Für mittel- bis langfristig orientierte Anleger ergeben sich Investmentchancen.

Von Dr. Markus C. Zschaber

Ein Werbeslogan erlangte Mitte der 1990er Jahre eine breite Bekanntheit: „Hoffentlich ist es Beton“. Einige Anleger erinnern sich gewiss noch an die dazugehörigen TV-Spots. Damals war gerade Wiedervereinigungsboom. Vor allem im Osten der Republik prägten Baukräne das Bild vieler Städte. Aktuelle Zahlen aus der Branche erinnern an diese Hochphase. Laut Statistisches Bundesamt erzielte die deutsche Baubranche 2018 das beste Neugeschäft seit dem Jahr 1994.

### Günstiger Wohnraum ist Mangelware

Wie damals treiben vor allem der Wohnungsbau sowie höhere staatliche Investitionen in die Infrastruktur die Branche an. Daran wird sich hierzulande so schnell auch nichts ändern. Das belegen Schlagworte wie „Wohnungsnot“ und „Investitionsstau“, die bereits zu entsprechenden staatlichen Förderprogrammen geführt haben. Mit rund 82 Millionen Einwohner ist Deutschland der mit Abstand wichtigste Markt in Europa. Aber nicht nur zwischen Kiel und Konstanz fehlt (günstiger) Wohnraum.

Auch in anderen europäischen Ländern wollen immer mehr Menschen in den großen Metropolen leben. Urbanisierung ist ein Megatrend. Für 2019 erwarten Beobachter in den 19 Mitgliedsländern der Eurozone insgesamt 1,8 Millionen Wohnungsfertigstellungen – deutlich mehr als

im Vorjahr. Laut EUROCONSTRUCT pendeln sich die Fertigstellungen in den kommenden Jahren auf diesem hohen Niveau ein. Gleichzeitig werde der übrige Hochbau bis 2021 weiterhin moderat wachsen.

### Niedrige Zinsen dürften Wachstum stützen

Hinzu kommen Entwicklungen wie der Umbau zu digitalen Smart Cities und der Klimawandel mit Maßnahmen gegen die Auswirkungen von Hitze. Entsprechend groß ist auch der Bedarf im Tiefbau, also insbesondere in die Verkehrs- und Energieinfrastruktur. Darüber hinaus kommen Impulse für die Bautätigkeit vom (noch) positiven Wirtschaftsumfeld. Sollte sich in einzelnen Ländern die Konjunktur abkühlen oder in eine Rezession schlittern, werden die Regierungen mit großer Wahrscheinlichkeit Bauprogramme auflegen, um gegenzusteuern. Dass heißt: Die sonst so konjunkturrempfindliche Baubranche könnte im Fall der Fälle zum Stabilitätsanker werden.

Geld dafür wäre da. Noch nie zuvor waren die Finanzierungsbedingungen in den Staaten der Eurozone so günstig wie heute. Nicht nur Deutschland und Frankreich können sich zinslos verschulden. Auch die Niederlande, Österreich und andere Euro-Länder leihen sich Geld zum Nulltarif. Und selbst Griechenland, das gerade noch vor dem Staatsbankrott gerettet wurde, kann mittlerweile für weniger als 1,6 Prozent für zehn Jahre Geld aufnehmen.

### Für Anleger bieten sich Chancen

Insgesamt kann die europäische Bauwirtschaft weiterhin optimistisch in die Zukunft schauen. Für Anleger ergeben sich entsprechende Chancen. Bereits in den vergangenen Jahren war die Wertentwicklung des STOXX Europe 600

Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)



Construction & Materials deutlich besser als der allumfassende Marktindex STOXX Europe 600. Ein Ende dieser Outperformance ist derzeit eher nicht absehbar.

Auf den Branchenindex gibt es mehrere ETFs. Anleger haben also die Möglichkeit günstig und flexibel in die Bauwirtschaft investieren zu können. Im Index enthalten sind zum Beispiel Vinci und Saint Gobain aus Frankreich, Lafarge Holcim und Geberit aus der Schweiz und Heidelberg Cement und Hochtief aus Deutschland. Für mittel- bis langfristig orientierte Anleger könnte sich ein Investment in Beton lohnen.

#### Disclaimer

Der Inhalt der Kolumne dient ausschließlich der Information und stellt keine Anlageberatung, sonstige Empfehlung im Sinne des WpHG dar. Die Inhalte können eine Anlageberatung nicht ersetzen. Ferner sind die Inhalte nicht als Zusage etwaiger Kursentwicklungen zu verstehen. Kursentwicklungen in der Vergangenheit bieten keine Gewähr für die Wertentwicklung in der Zukunft. Die Inhalte sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, ein Geschäft oder eine Transaktion einzugehen. Die Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die Inhalte basieren auf Quellen, die wir für zuverlässig halten. Für die bereitgestellten Inhalte übernehmen wir jedoch keine Gewährleistung für die Vollständigkeit, Korrektheit und Aktualität. Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.



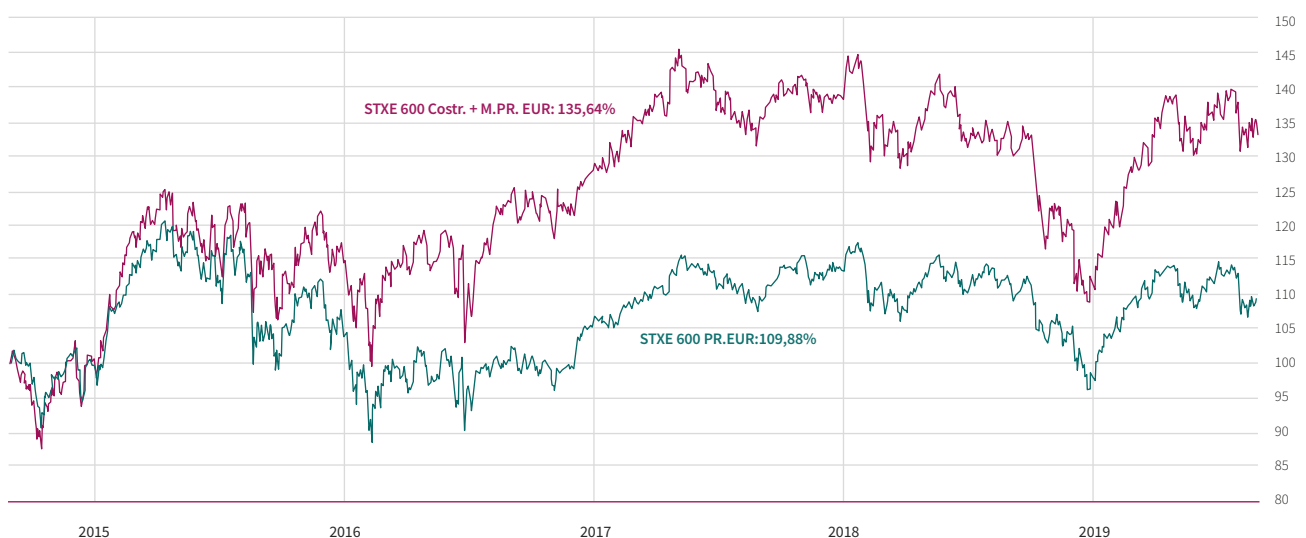
#### Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter [www.zschaber.de](http://www.zschaber.de)

## Deutlich besser als der Gesamtmarkt

Vergleich von STOXX Europe 600 und STOXX Europe 600 Construction & Materials

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 30.08.2014



Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)

